© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutsche
Botanische Monatsschrift

Zeitung für Systematiker,
Floristen und alle Freunde der heimischen Flora.

Zugleich Organ der botanischen Vereine
in Hamburg und Nürnberg und der Thüring. botanischen
Gesellschaft „Irmischia" zu Arnstadt.

Herausgegeben von
Professor Dr. G. Leimbach,
Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich. Nr. der Postzeitungsliste: 1750.
Preis 6 Mk. jährlich.

XIX. Jahrgang 1901. Juni. № 6.

Inhalt.

Dr. F. Höck, *Allerweltspflanzen in unserer heimischen Phanerogamenflora. XV.*
Dr. J. Murr, *Zur Kenntnis der Kulturgehölze Tirols. II.*
Zawodny, *Über die physiologische Bedeutung und Thätigkeit der Wurzeln.*
W. N. Suksdorf, *Washingtonische Pflanzen.*
C. Semler. *Jahresbericht des Botanischen Vereins Nürnberg für 1900.*
Bot. Vereine: *Botan. Verein der Prov. Brandenburg in Berlin: Maisitzung. Botanische Reisen. — An die Mitglieder des Arnstädter Tauschvereins. — Briefkasten. — An die Leser.*

Allerweltspflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora.

Von Dr. F. Höck in Luckenwalde.

Forts. 15.

113—116. Veronica serpyllifolia, arvensis, tournefortii und agrestis.

Nicht weniger als 4 unserer Veronica-Arten sind in allen 5 Erdteilen erwiesen. Cheeseman[31] nennt nämlich als vorkommend in Neuseeland, dem Gebiet, in welchem diese Gattung ganz besonders bezeichnend ist, von unseren Arten V. serpyllifolia, arvensis, tournefortii und agrestis, die sämtlich nach Gray[11] in N.-Amerika, nach Battandier-Trabut[4] in Algerien, nach Trelease[68] auf den Azoren und nach Radde[6] im südwestlichen Kaspigebiet vorkommen. Alle 4 sind wohl in den Mittelmeerländern weiter verbreitet, V. persica meines Wissens aber auch nur da, V. arvensis ist wenigstens auch noch in Australien gefunden (F. v. Müller[27]): dagegen reichen die beiden anderen genannten Arten, von denen Hemsley[29] V. serpyllifolia ebenfalls für Australien nennt, einerseits nach O.-Asien (Diels[91]), andererseits bis Mexiko (Hemsley[29]); während V. agrestis nach Diels[91] auch im Himalaya das in-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dische Pflanzenreich berührt und zwar wahrscheinlich in ursprünglicher Verbreitung. da sie auch im benachbarten Beludschistan auftritt (B. J. 19. 2, 177), ist V. serpyllifolia auch in S.-Amerika verbreitet; so mindestens in Feuerland (Dusen [47]); dass sie überhaupt in antarktischen Gebieten weiter verbreitet ist, zeigt ihr Auftreten auch auf den Aucklandsinseln (Hooker [93]).

117—119. Mentha aquatica, pulegium u. viridis.

Von unseren Mentha-Arten nennt Cheeseman [31] für Neuseeland nicht weniger als 6 Arten, die sämtlich auch aus N.-Amerika bekannt sind (Gray [11], Kuntze [10]). aber 2 von ihnen (M. piperita und sativa), die durch Anbau weiter verbreitet sind. dürften doch kaum in allen Erdteilen als eingebürgert gelten und für M. arvensis, die sonst auch in O.-Asien (Diels [91]) und Mexiko (Hemsley [29]) vorkommt, fehlen mir wenigstens Funde aus Afrika; es bleiben also nur 3 sämtlich von Battandier [4] für Algerien genannte Arten. die im Sinne dieser Arbeit als Allerweltspflanzen gelten können. Von diesen wird M. viridis (von Braun in Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. in Wien 1889, S. 214) aus Persien und in B. J. VI, 2, 1076 aus Venezuela genannt; die beiden anderen, M. aquatica und pulegium werden dagegen von den Azoren (Trelease [68]) und dem südwestl. Kaspigebiet (Radde [6]) genannt, die erste von ihnen auch aus Chile und von Juan Fernandez (Johow [1]) sowie von Mauritius (B. J. 24, 2, 142), die andere aber von den Kapverden (B. J. 25, 2, 180), Aegypten (Ascherson-Schweinfurt [5]), Habesch (Engler [15]) und Australien (Müller [27]).

120. Stachys arvensis.

Zu den offenbar durch den Menschen weit verbreiteten Ackerunkräutern zählt auch der Ackerziest, denn er reicht nicht nur südwärts von uns mindestens bis zu den Azoren (Trelease [68]) und Algerien (Battandier [4]). nach O. bis China (Forbes-Hemsley [9]) und ist wie fast alle unsere Unkräuter für N.-Amerika (Gray [11]) erwiesen, sondern hat auch schon ziemliche Verbreitung in dem 5. Erdteil erlangt: von verschiedenen Teilen des dortigen Festlandes wird er mehrmals im B. J. (VIII, 2, 483, X, 2, 399. XVII, 2. 55 und XXI, 2, 237) und schon bei den ersten Angaben als völlig eingebürgert genannt. Er ist aber auch von Neu-Seeland (Cheeseman [31]). den Havaïi-Inseln (Hillebrand [14]) und Neu-Caledonien (Zahlbruckner [63]) bekannt.

---

[93] Flora antarctica. — In Amerika ist V. peregrina aus N.- u. Mittel-Amerika wie in S.-Amerika von Columbia b. Patagonien verbreitet und tritt auch in N.-O.-Asien auf (Hemsley [29]) wie in China (Forbes-Hemsley [9]); sie wird B. J. 17. 2. 55 auch von Australien genannt; doch ist mir nicht bekannt, ob diese Art auch irgendwo auf afrikanischem Boden gefunden wurde. — Ähnlich vermisse ich für Nepeta cataria, die Cheeseman [31] für Neuseeland, Diels [91] für China, Gray [11] für N.-Amerika nennen und die nach B. J. 17, 2, 55 und 21, 2, 237 in Australien auftrat, bisher Angaben für Afrika. Gleiches gilt für Galeopsis tetrahit, die Gray und Cheeseman ebenfalls nennen wie Landsdell [7] für Russ.-Central-Asien. Vielleicht kann ein Leser dieser Zeilen. dem grössere Werke über jenen Erdteil zur Verfügung stehen, mir solche nennen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

121. Marrubium vulgare.

Südwärts von uns ebenso weit wie vor. reicht das auch von den Kanaren (B. J. 19, 2, 173) und Kapverden (B. J. 25, 2, 180) erwiesene Marrubium vulgare, dagegen vermag ich dies nach O. nur bis zum Kaspigebiet (Radde [6]) zu verfolgen; in Amerika aber scheint es weiter verbreitet als der Ackerziest, denn nicht nur nennt Gray [11] es für N.-Amerika, Hemsley [29] es für Mexiko, Johow [1] es für Chile und Juan Fernandez, sondern es wird auch von Briquet (Jard. bot. Genève II. 1900 p. 14) für Argentina genannt. Für Australien wird es schon von Müller [27] und für Neu-Seeland von Cheeseman [31] erwähnt.

122. Brunella vulgaris.

Die Brunelle findet sich in den gleichen Schriften wie der Ackerziest für Algerien und die Azoren im S. genannt; sie reicht ostwärts über das Kaspi-Gebiet (Radde [6]) und Russ. Central-Asien (Landsdell [7]) bis China (Diels [91]) und Japan (B. J. VII. 2, 471 und XX. 2, 113), tritt in N.-Amerika (Gray [11]), Mexiko (Hemsley [29]), Guatemala (Smith [42]) und Chile (B. J. XXIII, 2. 63) auf und wird endlich auch für Neu-Seeland (Cheeseman [31]) genannt.

123. Verbena officinalis.

Verbreiteter als die zuletzt besprochenen Arten ist das Eisenkraut, denn es wird nicht nur wie die vorige ostwärts bis China (Diels [91]) und Japan (Frunchet-Savatier [35]) und südwärts bis zu den Azoren (Trelease [68]), Algerien (Battandier [4]) und Aegypten (Ascherson-Schweinfurth [5]) angegeben, sondern auch aus N.-Indien, Habesch und S.-Afrika (Engler [15]), findet sich auch in Australien so verbreitet, dass es gar als heimisch betrachtet wird (B. J. X. 2. 399) und ist auf Tasmanien (B. J. XIX. 2, 147), sowie auf Neu-Seeland (Cheeseman [31]) und wahrscheinlich auch auf den Havaii-Inseln (Hillebrand [14]) beobachtet. Selbstverständlich fehlt es nicht in N.-Amerika (Gray [11]); kommt da fast wie wild vor; es reicht von da aus auch südwärts bis Westindien (Grisebach [13]) und über Mexiko (Hemsley [29]) bis Guatemala (Smith [42]); endlich nennt Briquet (bei Engler: Prantl) unsere Art noch von Brasilien. Uruguay und Argentina-in anderen Teilen von S.-Amerika wird sie durch die ihr verwandte, bei uns auch eingeschleppt vorkommende V. bonariensis ersetzt.

123. Anagallis arvensis.

Eine ziemlich weite Verbreitung zeigt auch der Ackergauchheil (nicht ganz so verbreitet, doch immerhin auch noch ziemlich weit, scheint die nicht immer von ihr artlich getrennte A. coerulea), er reicht nordwärts bis Island (B. J. XV, 2, 135) und ostwärts mindestens bis Russ.-Central-Asien (Landsdell [7]), dagegen südwärts gar über die Azoren (Trelease [68]), Algerien (Battandier [4]) und Aegypten (Ascherson-Schweinfurth [5]) zum trop. Afr.; dort ist er mindestens aus Nubien, Habesch, Sennaar und dem Somali-Land erwiesen (Engler [15]), tritt aber auch in S.-Afrika auf (Bolus [39]); das indische Pflanzenreich berührt er mindestens in Kaschmir (B. J. XV. 2. 155), das polynesische auf den Havaii-Inseln (B. J. XXV, 2, 232); auch für Neu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seeland B. J. XXV. 2. 256) und Australien (F. v. Müller [27]) ist die Art erwiesen, ebenso für N.-Amerika (Gray [11]), Mexiko (Hemsley [29]) sowie für Chile und Juan Fernandez (Johow [1]).

124—126. **Plantago maior, lanceolata und coronopus.**

Unter die verbreitetsten Pflanzen gehört unstreitig der grosse Wegerich (Plantago maior). Wie im nordischen Pflanzenreich (I) ist er auch im mittelländischen (II) weit verbreitet, z. B. von den Kapverden (B. J. XXV, 2. 180) und Azoren (Trelease [68]), Algerien (Battandier [4]) und Aegypten (Ascherson-Schweinfurth [5]), dem Kaspigebiet (Radde [6]) und Russ.-Central-Asien (Landsdell [7]) angegeben; da er auch in Beludschistan (B. J. XIX, 2, 177) sowie andererseits in China (Diels [91]) und Japan (nach Matsumura [94]) vorkommt, ist wohl wahrscheinlich, dass er wie in O.-Asien (IV) auch im eigentlichen Mittel-Asien (III) als Bürger zu betrachten ist. In N.-Amerika (V) ist er sehr verbreitet (Gray [11]), soll (nach Bennett [Journal of botany 29, 1871 p. 121]) dort wild und eingeschleppt in etwas verschiedenen Formen vorkommen. Südwärts davon (VI) wurde er auf den Bahamas (B. J. XVIII. 2. 67) und Westindien (Grisebach [13]), dann in Mittel-Amerika (Hemsley [29]) z. B. in Guatemala (Smith [42]), dann auch wieder in Venezuela (B. J. VI, 2. 1076 und IX, 2, 381) beobachtet. Polynesien (VII) erreicht er nicht nur auf den Havaii-Inseln (Hillebrand [14]), sondern auch auf den Gesellschafts-Inseln (Drake [33]), das indische Pflanzenreich (VIII) auf Java (B. J. IX. 2. 383) und Ceylon (Trimen [95]), das ostafrikanische (IX) auf Mauritius (B. J. VI, 2, 1099) und Rodriguez (VII, 2, 516) und das festländische tropische Afrika (X) in Habesch (Engler [15]). Dann ist er weiter aus Australien (XII schon von F. v. Müller [27]) und Tasmanien (B. J. IV. 1171) sowie von Neu-Seeland (Cheeseman [31]) erwiesen. Endlich scheint er auch im aussertropischen S.-Amerika (XV) ziemlich verbreitet zu sein, reicht z. B. von Chile nach Juan Fernandez (Johow [1]), tritt im N. der Anden in der subandinen Region von Ecuador (B. J. X, 2, 438), sowie auf ferner gelegenen Inseln auf den Galapagos (B. J. XVIII, 2. 57) und Fernando Noronha (eb. S. 63) auf. Unbedingt sichere Nachweise aber fehlen für den äussersten S. dieses Erdteils (XIV) wie also auch für Mittel-Asien (III) und S.-Afrika (X). Etwas weniger verbreitet, doch immerhin noch ziemlich weit, ist der lanzettblättr. W. (P. lanceolata), der nach S. bis Algerien (Battandier [4]) und zu den Azoren (Trelease [68]), nach O. bis zum Kaspi-Gebiet (Radde [6]) und Russ.-Central-Asien (Landsdell [7]) reicht und auch N.-Amerika (Gray [11]) längst erreicht hat, auch schon in Brasilien beobachtet wurde (Briquet bei „Engler-Prantl Nat. Pflanzenfam.“ IV, 3b, 371) neuerdings auch die Havaii-Inseln erreichte (B. J. XXV, 2. 232), in Ceylon wie vor. Art vorkommt (Trimen [95]). Er wurde auch auf Mauritius (B. J. VI, 2, 1099) sowie in Habesch und Yemen (Engler [15])

---

[94] List of plants found in Nikko und its vicinity (Tokyo 1894).

[95] Handbook of the Flora of Ceylon. — Bei P. media, die in Neu-Seeland (Cheeseman [31]), N.-Amerika (Gray [11]), Russ.-Central-Asien (Lundsdell [7]) und China (Forbes-Hemsley [9]) vorkommt, fehlen mir wieder Angaben aus Afrika.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beobachtet. Wie bei vor. Art fehlen mir bei dieser Angaben für S.-Afrika. Dagegen wird er wieder für Australien (Müller[27]) und Neu-Seeland (Cheeseman[31]) und Chile (B. J. XX. 2, 56) und im Gegensatz zu vor. Art auch von Feuerland (Dusen[96]) genannt. Weit weniger verbreitet ist P. coronopus; doch ist auch dieser als Allerweltspflanze im Sinne dieser Arbeit zu bezeichnen: denn er erreichte Afrika auf den Azoren (Trelease[68]), in Algerien (Battandier[4]) und Aegypten (Ascherson-Schweinfurth[5]), Asien mindestens am persischen Meerbusen (B. J. XXII, 2, 123), N.-Amerika (Gray[11]), Australien (Müller[27]) und Neu-Seeland (Cheeseman[31]).

Zur Kenntnis der Kulturgehölze Tirols. II.

Von Dr. J. Murr in Trient.

Bereits in der Einleitung zu meinem ersten Beitrage zu den kult. Nadelhölzern (D. bot. Monatsschr. 1900, S. 129ff) konnte ich auf die höchst ausgiebige Förderung hinweisen, welche meine dendrologischen Studien seit der Veröffentlichung meines ersten hierauf bezüglichen Artikels (D. b. Monatsschr. 1900, S. 1 ff) von verschiedener Seite erfuhren. Indem ich hiermit die 2. Serie von Mitteilungen über die in Tirol kultivierten Laubgehölze eröffne, erlaube ich mir neuerdings, allen Herren, die mich seither in liebenswürdiger Weise unterstützten, den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen, vor allem wieder dem ausgezeichneten Kenner und Kultivator des Cycadeengeschlechtes, Herrn Dr. iur. Gius. Garbari in Trient-Villazzano sowie Hrn. Dr. iur. Wilh. Pfaff in Bozen, ferner Herrn k. k. Garteninspektor Franz Bilek, Handelsgärtner Geppert iun. und Freund Hellweger in Innsbruck, schliesslich Hrn. Anlageninspektor Jul. Hermer[1]) in Meran. Herr Professor Dr. Koehne hatte wieder die grosse Güte, eine bedeutende Anzahl von mir aufgebrachter Arten zur Revision resp. Bestimmung zu übernehmen, welche nebst den zu gewärtigenden Beobachtungen dieses Jahres als Anhang oder in einer III. Serie vorgeführt werden sollen; Herrn Univ.-Professor Dr. v. Dalla Torre verdanke ich mehrfache gütige Auskünfte bezüglich der Nomenklatur. Mit Rücksicht auf die in meinen ersten Beiträgen einmal angenommene alphabetische Aufzählung schien es entsprechend, dieselbe Anordnung auch diesmal beizubehalten. Die Namen der Species, welche hier zum erstenmale von mir erwähnt werden, sind gesperrt gedruckt. Der letzte ganz abnormal strenge Winter hat grosse Verheerungen in den Anlagen Südtirols angerichtet. Da aber der langen Frostperiode ein ununterbrochen schöner und milder, bis in das neue Jahrhundert hereinreichender Vorwinter vorherging, während dessen die neuen Knospenansätze sich aufs beste konsolidieren konnten, so sind.

---

96) Dusen, Gefässpfl. d. Magellanländer (Aus Nordenskjölds Reisewerk. Stuttgart 1900). — Dort findet sich auch P. maritima.

[1]) Vgl. J. Hermer die Pflanzen in den Anlagen und Gärten von Meran-Mais. Meran 1901. F. W. Ellmenreichs Verlag. Dieses sehr gründliche Büchlein enthält nicht weniger als ca. hundert Gehölze, welche ich bisher noch nicht zu Gesicht bekam; dagegen fehlt wieder in Meran sehr vieles von dem, was von mir in Trient, Innsbruck u. s. w. beobachtet wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Höck Fernando

Artikel/Article: Allerweltspflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora. 81-85